

Achter Abschnitt.

Eine kurze Beschreibung aller inner den Linien sich befindlichen Unterhaltungsörter, als: Gärten, Lustfahrten, Spaziergängen, Tanzsälen, Feuerwerken, Thierheß, Redout und Theater, nebst dem angestellten Personale.

G ä r t e n.

I. Der Augarten, dieser Lustplatz liegt der Stadt nördlich, am Ende der Leopoldstadt folglich auf der großen Donauinsel, und hat mittels zweyer Alleen Gemeinschaft mit dem Prater. Er macht ein beynahe regelmäßiges Viereck, gränzt gegen Süden und Osten an die Leopoldstadt, gegen Westen an den Lustwald Brigittenau, gegen Norden an einen Arm der Donau. Sein Flächeninhalt beträgt ungefähr 164000 Quadratflaster.

Der Eingang ist an dem Winkel, den die Süd- und Ost-Seite machen. Ueber dem Mittelthor steht mit großen deutschen Buchstaben die allenthalben bekannte Aufschrift:

Allen Menschen gewidmeter Belustigungsort von ihrem Schätzer.

Außen vor diesem Eingange müssen alle numerirte Wagen — die Fiaker nämlich — halten, und nur Herrschaftswagen, oder die als solche gelten, der mit einer viersachen Allee besetzt ist, und vorne an der Fronte das Gartengebäude hat, worinn zwey große Speise- und Tanzsäle, zwey Billardzimmer, und noch ein paar Nebenzimmer sind. Man speist hier zu verschiedenen Preisen, und wird mit den gewöhnlichen Sommer-Erfrischungen bedient, wovon der Preis an den Wänden geschrieben ist.

Der

Der Garten hat weder Wasserkünste, weder Grotzen, Statuen, noch andere Verzierungen, die man sonst in berühmten öffentlichen oder Privatgärten findet. Dem ungeachtet ist es ein höchst angenehmer Versammlungsort, der auch ohne verschwenderischen Aufwand von Kunst seinem Zweck vollkommen entspricht: nämlich der zahlreichen schönen Welt der Kaiserstadt den Genuß von Schatten, angenehm düftendem Grün, und frischer reiner Luft zu gewähren. Er hat einige sehr schöne schattenreiche Alleen, und andere Abtheilungen von Bäumen und Strauchwerk.

II. Der Garten im Belvedere liegt außer dem Kärntnerthor in einer angenehmen Höhe. Dieser Garten ist einer der angenehmsten Spazierörter in Wien. Die Hauptgänge sind mit einer Reihe Busten besetzt, welche die Bildnisse der vornehmsten Götter und Helden vorstellen. Er bildet einen gelinden Abhang. Von der obern Terrasse, noch mehr aber aus dem ersten Stockwerk des Schlosses hat man eine entzückende Aussicht über den größten Theil der Stadt und der Vorstädte, auf den Rahlen Berg und die daran liegenden Weinberge, und rechts über die Gegenden der Donau hin. Diese Aussicht würde der Garten nicht haben, wenn er mit mehr und höhern Bäumen bepflanzt wäre; dagegen würde er einen andern Vorzug besitzen, nämlich mehr Schatten, den man jetzt nur in dem untern Theile findet. Aus Mangel dieser einem Garten so wesentlichen Eigenschaft wird er nicht sehr häufig, und nur gegen den spätn Abend hin, von der schönen Welt besucht.

Der Garten des Belvedere ist allezeit offen, und dient für Jedermann zum öffentlichen Spaziergange. Leute welche die Einsamkeit suchen, gehen hieher.

III. Der Schwarzenbergische Pallast und Garten ist nahe beim Belvedere. Dieser Pallast, der gegen die Stadt Fronte macht, ist ein herrliches Gebäude, das auch recht schön möblirt ist.

Der

Der hinten anstossende Garten ist zum öffentlichen Spaziergange bestimmt, aber eben so einsam und wenig besucht, wie der des Belvedere. Er übertrifft diesen noch an Schönheit, hat mehr Mannigfaltigkeit, Gebüsch, Grotten, Wasserwerke und seltene Gewächse.

IV. Der Fürst Lichtensteinische Garten.

Selber befindet sich in der Rossau, wird aber weniger besucht, als er es verdient, er ist nicht so prächtig wie das Belvedere und der Fürst Schwarzenbergische Garten, aber hat demohngeachtet seinen Werth, er hat schöne Alleen, Ruheplätze, wo man sich auch bey der brennenden Hitze des Mittags eines kühlenden Schattens erfreuen kann.

V. Der Fürst Kaunizische Garten und Gebäude, liegt an der Mariahilferstrasse, der hier befindliche Garten, den Alles, was ins angenehme und Anziehende fällt, ziert, ist sehenswürdig. Die Zimmer sind herrlich meublirt. Besonders aber verdienen von Reisenden die hier befindliche auserlesene Sammlung von Gemälden und Kupferstichen gesehen zu werden.

VI. Der Fürst Auerspergische Pallast und Garten. Selber ist in der Josephstadt an der Glacis, und ist mit außerordentlichen Geschmack eingerichtet. Besonders sehenswürdig ist der Wintergarten und der Tempel der Göttin Flora, durch den man in das niedliche Theater kömmt.

S p a z i e r g ä n g e .

Die Bastey, oder der um die ganze Stadt rings herum laufende Wall ist ein allgemein beliebter und besuchter Spazierplatz von Wien.

Man macht diesen Kreis um die Stadt gerade in einer Stunde, wenn man mit mäßigem Schritte einher schreitet. Schade, daß er wegen des unten liegenden Schuttes und der vielen Rasematten nicht mit Bäumen besetzt werden kann.

Die Bastei wird das ganze Jahr hindurch besucht, weil sie besondere Vortheile hat: Man kömmt von allen Seiten der Stadt leicht und in wenigen Minuten hinauf; man ist vor Pferden und Wägen gesichert; man ist sehr wenig vom Staube belästigt; man trifft beynabe immer Gesellschaft an. Wird man vom Donnerwetter oder Regen überfallen, so findet man sogleich eine Zuflucht in den nahen Häusern, und hat nicht weit in seine Wohnung.

Die beste Zeit zum Genuß dieses Spazierganges ist um die Zeit der beyden Aequinoctien, vor der Hälfte des Monat May; und im Herbst von der Hälfte des Septembers bis in die Hälfte des November. In diesen beyden Perioden ist die Bastei den ganzen Tag lang genießbar, weil die Temperatur der Witterung milde ist.

Nicht auf der ganzen Bastei herrscht die gleiche Lebhaftigkeit. Die Nordwestseite vom Burgthor über das Schottenthor gegen die Leopoldstädterbrücke hin, wird nie sehr stark besucht. Aber die Süd-Ostseite, vom Burgthor bis zum Stubenthor ist der Lieblingsplatz der schönen Welt.

In der Stadt sind die beliebtesten Spaziergänge, der Graben, der Stockameisen, die Kärntnerstraß, der Kohlmarkt und der Hof, man findet das ganze Jahr hindurch zu allen Stunden des Tags Spaziergänger, besonders von 11 bis 1 Uhr Mittags und Abends in der Dämmerung.

Lustfahrten inner den Linien.

Die nächsten um die Stadt und angenehmsten sind, bey dem Stubenthor hinaus über die Landstraß bey der St. Margerlinie vorbey gegen der Favoritten Linie, und alsdenn über die Wieden herein. Man kann auch bey dem Burgthor hinausfahren, über Mariahilf bey der Schönbrunerlinie vorbey, rechts übers Schottensfeld und durch die Josephstadt zurück. Auch kann man fahren durch die Alstergassen bey dem großen Spital vorbey,

und

und durch die Rossau zurück. Meistens aber fährt man, wenn man die ganze Stadt umfahren will, bey dem rothen Thurm hinaus, durch das Theresienthor und bey dem Fischerthor hinein. Dieses sind Wege, die sich ein jeder Fremde soll führen lassen, wenn er die Größe der Stadt und Vorstädte besehen will.

Der Prater, ist ein Lustwald, von lauter Eichen- und Eschenbäumen, durch den einige Alleen gehauen sind. Der Name dieses Lustwaldes kömmt vermuthlich von dem spanischen Prado aus dem der wienerische Pöbel seinen Prater machte, und durch seine Stimmenmehrheit bewirkte, daß ihn auch die große Welt in dieser Benennung folgt.

Dieser Lustwald dient bekanntlich den Wienern zu ihren allerliebsten Erlustigungsplatz. Man kommt durch die mit einer Kastanien-Allee besetzte Vorstadt Jägerzeil auf einen großen freyen Halbkreis: von diesem führen fünf Alleen in den Freudenhain. In dem mittlern Raum sind eine Menge Wirthshäuser, Sommerhäuser, Regelpbahnen, Karuffel- und andere Spiele, und einige hundert Tische im Grünen unter den Bäumen angebracht. Der Einlaß in dem Prater ist das ganze Jahr frey, außer am Feuerwerkstagen. In der angenehmen Jahreszeit findet man jeden Tag Gesellschaft allda; an Sonn- und Feyertagen wimmelt es von mehreren tausend Menschen, von Wägen und Pferden.

Von dem Eingange gehet eine prächtige beynabe halbstündige Allee nach dem sogenannten Lusthaus. Die Aussicht ist schön, die darneben angelegten Spaziergänge angenehm, und aus dem nebenstehenden Wirthshause wird man mit Erfrischungen bedient. Man fährt oder reitet gewöhnlich dahin, weil der Weg zu Fuß eine kleine Stunde beträgt. Am häufigsten wird er in dem ersten Frühlingswochen besucht.

Die Brigittau ist ohnweit des Augarten, es befindet sich allda auch ein englischer Garten des Titl.

Grafen von Chotek, ist eine der herrlichsten Lustfahrten. Man kann links an einem Arm der Donau hinauf fahren, und rechts wieder an einem Arm derselben herunter.

Theater in und vor der Stadt.

I. Das k. k. Nationalhoftheater ist in einem Flügel der Burg. Nationalbühne heißt man es der Ursache, weil sie in der Sprache ihrer Nation spielt, deren Stücke so viel möglich die Nationalsitten schildern, und für den Genius und das Interesse der sie besuchenden Nation angemessen sind.

Es wird darinnen immer mit deutschen Lust-Schau- und Trauerspielen, wie auch mit Opera Buffa, Opera Seria, und Balletten abgewechselt. Der Anfang ist von Michaeli bis St. Georgi um halb 7 Uhr, von Georgi bis Michaeli um 7 Uhr, und das Spektakel dauert gewöhnlich bis halb 10 Uhr. Eine Loge im ersten Stock kostet jährlich 800 fl. im 2ten Stock 400 fl. Eine Loge im 2ten Stock für ein Spektakel 1 Dukaten; der Eintritt ins Parterre noble 1 fl. ein gesperrter Sitz 1 fl. 20 kr. im dritten Stock ein gesperrter Sitz 40 kr. der Eintritt im 3ten Stock 30 kr. auf das zweyte Parterre 24 kr.; auf die oberste Gallerie 17 kr.

Personale.

Die Gr. Schauspieler des Nationaltheaters.

Nach ihrer Aufnahme.

Hr. Stephanie der ältere.	Hr. Dauer.
— Müller, der Vater.	— Schütz.
— Stephanie der jüngere.	— Saal.
— Lang.	— Müller, der Sohn.
— Weidmann.	— Kettig.
— Kopfmüller.	— Sannens.
— Brockmann	— Bergopzoom.

Hr.

Hr. Ziegler.	Hr. Schulz.
— Klingmann.	— Stengel.
— Mayer.	— Friedr. Baumann.

Die Schaufpielerinnen des Nationaltheaters.

Mad. Adamberger.	Mad. Weißenthurn.
— Stephanie.	Mlle. Jauz die ältere.
— Schütz.	— Jauz die jüngere.
— Stierle.	— Stephanie.
— Dauer.	— Buteau.
— Rouffeu.	— Kößler.
— Föger.	Mad. Stohn.
— Dobler.	— Leifer.
— Rivola.	

Italienische Sängers-Gesellschaft.

Sänger.

Hr. Venucci, primo Buffo.	Hr. Mazzoni, Buffo.
— Mombelli, pr. m. C.	— Lotti, sec. m. C.
— Biganoni, pr. m. C.	— Agrifani der jüngere.
— Bellentani, pr. B. e. p.	— Stengel.
m. C.	— Brada.
— Agrifani, der ält. pr. B.	

Sängerinnen.

Sign. Tomeoni, pr. Donna.	Sign. Contini Lotti, sec. D.
— Cessi, pr. D.	— Gassmann, d. ält. sec. D.
— Mareschalchi, sec. D.	— Gassman d. j. sec. D.
— Bestris, sec. D.	

Gamera, Poeta.

Salieri, Compositor.

Weigel, Capellm. und Compositor.

Siefmayer, Compositor.

Dutilliu, Compositor.

Tänzer = Gesellschaft.

Balletmeister. Hr. Muzzarelli. Hr. Bigano.

Solo = Tänzer.

Hr. Bigano.	Hr. Marsigli.
— Vulcati.	— Chechi.
— Bigano Giuglio.	— Basili.

Solo = Tänzerinnen.

Mad. Bigano.	Mlle. Venturini Mariana.
— Muzzarelli.	— Mariatti.
Mlle. Muzzarelli Amalia.	— Terzaga Antonia.
Mad. Mombelli Vincenza.	

Groteski.

Hr. Angiolini.	Mlle Venturini.
— Brunetti.	Mad. Capelletti.
— Bertorelli.	— Angiolini.
— Dellungo.	Mlle Chiocchia.
— Bettini.	— Sanariva.

Mezzo Balletino. Hr. Stephani.

Figuranten.

Hr. Buteau.	Hr. Heloin.
— Hornung.	— Luz.
— Michinger.	— Landini.
— Schwarz.	— Haim.
— Schlangofsky.	— Querens.
— Porst.	— Zifar.
— Cadastini.	— Monoretti.
— Ehrlinger.	— Fridler.
— Rossi.	

Figurantinnen.

Terzaga Theresia.	Schlangofsky.
Bartorelli.	Rumpf.
Marsigli.	Scherzer.
Walter.	Pettrivio.
Hornung.	Decamp, Mutter.

Decamp, Tochter.
Rebe.
Dorn.
Seve.

Haim.
Zifar.
Kögli.
Uviolbi.

II. Das Theater am Kärntnerthore, in demselben werden die nämlichen Vorstellungen, welche im Nationaltheater in der Burg sind, auch hier gegeben. Die Eintrittspreise sind die nämlichen wie im Nationaltheater, bis auf dem 4ten Stock sind 24 Kreuzer, und im 5ten 10 Kreuzer.

III. Das Theater auf der Wieden im hochfürstl. Stahrenbergischen Freyhaus besteht dormalen unter der Direktion des Hrn. Emanuel Schikaneder, ist drey Geschosse hoch, und niedlich eingerichtet. Hat ein gutes eingewöhntes Orchester, und die Gesellschaft führt mit vielen Beyfalle, Trauer- Ritter- Schauspiele und deutsche Opern auf, wovon die meisten von Hrn. Direktor selbst verfaßt sind. Die Preise sind: für eine große Loge auf 8 Personen 5 fl. des Tags: für eine kleine auf 4 Person 2 fl. 30 kr. auf dem Partere Noble und ersten Gallerie die Person 34 kr. auf dem 2ten Partere und im 2ten Stock 17 kr. und auf der letzten Gallerie 7 kr. Der Anfang ist wie in den k. k. Nationaltheater, und dauert gewöhnlich bis halb 10 Uhr.

Personale.

Unternehmer. Hr. Emanuel Schikaneder der jüng.
Hr. Schikaneder, der ältere.

Schauspieler und Operisten.

Nach dem Alphabet.

Hr. Andrasch.

— Crenzin.

— Domaratus.

— Gieske.

Hr. Haibel.

— Helmböck, Vater, zugleich
Theatermeister.

Hr.

Hr. Helmböck Sohn.
 — Holletschek.
 — Korndorfer.
 — Mayer.
 — Murschhauser.
 — Neukäufler.

Hr. Pfeifer.
 — Schuster.
 — Seewald.
 — Starke.
 — Wallerschenk.
 — Weis.
 — Werther.

Frauenzimmer.

Mlle. Broun.
 — Helmböck.
 Mad. Hofer.
 — Hofmann.
 — Holletschek.
 — Mischel.
 — Murschhauser.

Mad. Neubauer.
 — Ruth.
 — Perier.
 — Schikaneder, Direkt.
 — Schikaneder.
 — Willmann.

Kinder.

Mlle. Ruth.
 — Andrasch.

Mlle. Weiss.
 Kleine Schikaneder.

Choristen.

Hr. Kaufol.
 — Kotter.
 — Strasse.

Hr. Elias Trittenwein.
 — Simon Trittenwein.

Kapellmeister. Hr. Heneberg.
 Controlor u. Logenmeister. Hr. Angerer.
 Cassier. Hr. Kellner.
 Souffleurs. Hr. Biedermann u. Hr. Schrenzier,
 Theatermähler. Hr. Soil.
 Logendiener. Hr. Hartmann.
 Garderobier. Hr. Thaler.
 Theatertischler. Hr. Wanauer.

IV. Das Theater in der Leopoldstadt, ist ein Eigenthum des Direktors Marinelli. Das Theater ist drey Geschosse hoch, hat ebenfalls ein gutes Orchester

chester, und eine für komische Schauspiele ganz gute Gesellschaft. Die Preise sind: für eine große Loge 5 fl. des Tags, für eine kleine 2 fl. 30 kr., auf dem Patere noble und ersten Stock 34 kr., auf dem 2ten Parter und im 2ten Stock 17 kr., im 3ten Stock 7 kr.

Hier werden Volksstücke und deutsche komische Singspiele gegeben. Uebrigens ist die Einrichtung und Preise wie bey dem Wiedner Theater.

Personale.

Unternehmer. Hr. Karl. Marinelli.
Schauspieler und Operisten.

Nach dem Alphabet.

Hr. Anton Baumann.	Hr. Pichler.
— Berger.	— Pondra Max.
— Bondra.	— Prothke.
— Dunst.	— Reisenhuber.
— Haager.	— Richter.
— Haasenhut Anton.	— Ignaz Satori.
— Haasenhut Philipp.	— Johann Satori.
— Habel.	— Anton Satori.
— Huß.	— Schwarz.
— Kellner.	— See, Vater zugleich
— Kirchner.	Quarderob.
— Laroche.	— See, Sohn, zugleich
— Leßl.	Theatermeister.
— Pfeiffer.	

Frauenzimmer zum Schauspiel und Oper.

Mad. Baumann.	Mad. Perinet.
Dem. Bobanovits.	— Richter.
Mad. Bondra.	— Sartori.
Dem. Gottlieb.	— See.
Mad. Hensler.	— Trauttmann.
Dem. Martini.	— Zappe.

A n a b e n.

Mr. Bodanovits.

Mr. Perschl.

— Georg Gruber.

— Reisenhuber.

— Seb. Gruber.

— Karl See.

— Johann Händel.

— Joseph See.

— Joseph Händel.

M ä ß c h e n.

Dem. Knechtl.

Dem. Perschl.

Erster Schauspieldichter. Hr. Karl Friedr. Hensler.

Zweyter Schauspieldichter. Hr. Johann Perinet,
zugleich Schauspieler.

Kapellmeister. Hr. Benzel Müller.

Musikdirektor und Lehrer der Singschule. Hr. Fer-
dinand Rauer.Theatermaler und Theatermeister. Hr. Johann
Swietill.

Zweyter Theatermahler. Hr. Frank.

Kassier. Hr. Joseph Köfler.

Logenmeister. Hr. Joseph Schmidt.

Souffleurs. Hr. Joseph Bendl.

V. Das Theater in der Josephstadt in der
Kaisergasse. Direktor ist Hr. Karl Mayer. Das Thea-
ter ist 3 Geschosse hoch, aber im übrigen ganz klein,
aber doch sehr artig eingerichtet. Hier werden Schau-
spiele und Ballette gegeben, wovon letztere Vorstellungen
ganz leidentlich aufgeführt und gerne gesehen werden.
Logen sind á 5 l. und á 2 fl. 30 kr. das Parterre noble
30 kr. Das 2te Parterre 20 kr. Die 2te Gallerie
14 kr. und die letzte 7 kr. Die Ordnung ist wie bey den
vorerwähnten Theatern.

Personale.

Unternehmer. Hr. Karl Mayer.
Schauspieldichter. Hr. Ferdinand Eberl.

Schauspieler.

Nach dem Alphabet.

Hr. Antong.	Hr. Franz Käß.
— Baimholz.	— Jakob Käß.
— Ditlemayer.	— Karl Mayer D.
— Enters.	— Kenth.
— Heißig.	— Kezer.
— Herforth.	— Schabes.
— Hopf.	— Schletter.
— Kämpfe.	— Stegmayer.

Schauspielerinnen.

Mad. Antong.	Mlle. Käß die jüngere.
Mlle. Campigl, erste Tänz.	— Luxenburg.
Mad. Damen.	Mad. Elis. Mayer D.
Mad. Eversperg.	Mlle. Mayer.
Mlle. Forst.	Mad. Pauli.
— Frey.	— Rosenhelm.
Mlle. Käß die ältere.	

Balletmeister. Hr. Campigl.

K i n d e r.

Hr. Simon Mayer.	Zwey Friedeln, Lisette und Theres.
Mlle. Freyhinn Johanna.	Eversperg.
— Seidnerinn Josepha.	
Musik Direktor. Hr. Lang und Trieb.	
Sousfleur. Hr. Granberg.	
Theater Meister. Hr. Johann Fing.	
Garderobier. Hr. Joseph Weiß.	

Unterhaltungsörter.

Die Redoute. Sie ist die Hauptbelustigung der
Fastnachtszeit, für das bessere Publikum.

In einem Flügel der kaiserlichen Burg sind zwey ungeheure Säle, dem Comus und Bacchus geweiht. Sie stehen vom 7ten Juniar bis zum lichten Aschermittwooch offen; anfangs alle Wochen einmal, später hin jede Woche 2mal, und die drey Fastnachtstage alle Tage. Die Säle sind herrlich und mit vielen Geschnacke meublirt, sie fassen über 3000 Personen. Man bezahlt für den Eintritt jeder Person zwey Gulden. Erfrischungen und Tafel sind im Nebenzimmer für bestimmte Preise zu haben.

a) K. K. Reitschule.

Ist an der rechten Seite des Redouten-Saals, die Hauptfronte derselben ist gegen den Michaelerplatz. Sie wird für die schönste in Europa gehalten. Es ist ein großes mit Säulen, Statuen und andern Verzierungen ausgezieretes Gebäude. Von Innen ist um und um eine steinerne Gallerie, mit ebenfalls steinernen Geländern. Dieses Gebäude wurde im Jahr 1729 vom Kaiser Karl VI. nach der Zeichnung des berühmten Hofbaumeister Fischer von Erlach aufgeführt. Alle Vormittag kann man hier reiten sehen. In eben diesem Gebäude wird auch die Ziehung der Lotterie vorgenommen.

b) Ballhaus.

Ohnweit der Burg ist das Ballhaus No. 14. wo sich Personen vom Stande das ganze Jahr hindurch, zu allen Stunden des Tages mit Ballspiel, Billard und andern Spielen unterhalten.

c) Tanzsäle.

In der Stadt sind nur zwey Tanzsäle, einer in der Mehlgrube auf dem neuen Markt, und der andere in der Spiegelgasse, und heißt Casino.

Außer diesen sind in den Vorstädten einige schöne Tanzsäle, unter welchen sich der im Mondschein auf der

Wieden, wegen seiner Höhe und schönen Beleuchtung auszeichnet. Auch giebt es noch folgende:

Auf der Wieden bey dem Boek.

Zu Mariahilf bey die zwey grünen Lampeln.

In der Kossau zum grünen Thor.

In der Leopoldstadt zum Sperl, ebenfalls dem Augarten gegenüber zum goldenen Elephanten.

Unter den Weißgärbern, zum Regal.

Auf der Landstrafz, zur grünen Säulen. Ebenfalls zu die drey Könige.

Auf den Schottenfeld bey dem Schaf. Ebenfalls bey die 12 Himmelszeichen und bey den goldenen Kreuz.

Auf den Spitalberg bey der Enten.

d) Feuerwerk.

Die Feuerwerke des Hrn. Stuwers im Prater. Sie werden das Jahr 4 bis 5mal gegeben, von May bis zum September.

Neben der Mittelallee links ist der Feuerwerksplatz. Das große Gerüste zu diesem Schauspiel bleibt das ganze Jahr stehn. Man muß gestehn, daß er seiner Kunst Ehre macht. Die Feuerwerkstage sind die schönsten Tage des Praters. Der Eintritt kostet 20 kr. dieß macht, daß bey diesem Schauspiel der geringe Pöbel wegbleibt: und dann nur das bessere Publikum erscheint. — Gegen 5 Uhr Abends fängt der Zug dahin an. Alle Eingänge sind mit Ruirassiers besetzt, die mit blankem Säbel Ordnung halten. Man macht erst eine kleine Spazierfahrt im Walde, oder bestellt sich eine Fausen unter den Bäumen. — Die Dämmerung beginnt; eine Kanone kracht; dieß ist das erste Signal. Die entferntesten Spaziergänger nähern sich, und bereiten sich, dem Schauspiel nahe zu kommen. Eine halbe Stunde verfliegt: ein neuer Kanonentknall, und eine himmelhochaufsteigende Rakete rufen die noch Zerstreuten zum Mittelpunkt. Nun strömt
alles

alles herzu. Die Damen besteigen das dem Gerüste gegenüberstehende Amphitheater; die Cavaliers stehen ihnen zur Seite. Der größte Haufe von Zuschern stellt sich auf den ebenen Rasen zwischen beyden Gerüsten. Indessen ist es Nacht geworden. Noch ein dritter Donnerfchlag, und nun fährt eine Raketenreihe pfeifend in die Luft, und macht dem Schauspiel den Anfang. Es dauert gewöhnlich drey Viertelstunde.

e) Thierheze.

Am Sonnabend reitet ein Mann in eleganter Jagd-Kleidung, mit dem Hirschfänger an der Seite, durch die Stadt und alle Vorstädte. Zwey bürgerliche Trommelschläger trommeln vor dem Pferde her, und hinten folgen 3—4 Kerle, ganz in gelbes Leder gekleidet, und theilen links und rechts Zettel aus.

Sonn-oder Feyertags am frühesten Morgen wird auf dem in der Mitte des Hexamphitheater stehenden Steigbaum eine schwarz-und gelbe Flacke aufgesteckt, und an die Ecken allen Gassen Zetteln geklebt.

Nachmittag um 2 Uhr zieht die Wache an das Hexhaus; und eine Banda Tambours und Pfeiffer von den garnisonirenden Regimentern lagert sich auf den Balkon des Amphitheaters, wosich um 3 Uhr die Musik anfängt.

Die Thierheze ist in dem eigends dazu erbauten hölzernen Amphitheater in der Vorstadt unter den Weißgärbern. Sie wird vom Monat März, bis zum November- auch manchmal mitten im Winter, alle Sonn- und Feyer-tage gegeben. Es dauert gewöhnlich über anderthalb Stunden. Der Anfang ist nach Verschiedenheit der Jahreszeit verschieden, und immer so, daß es mit Anfang der Nacht endiget. Die Preise sind für eine Loge 1 Dukaten; auf der ersten Gallerie links 40 kr. rechts mit gesperrten Sitz 1 fl. 20 kr. ohne gesperrten Sitz 1 fl.; im 2ten Stock 20 kr. in dem 3ten 10 kr.

Temeswar.

14 Tag.
Früh
um 9 Uhr.

Hermanns-
stadt.

Montag alle
4 Wochen de
früh um 9

Klagenfurt
und Graz.

Monta
Bochen
Fr.
um 9

Brixen und
Mantua.

Mont
14 Tag
um

Prag.

D
C

29773

41